

28.02.2017 Autor/in: Ralf Augsburg

Stadt Fürth: Ganztagsbildung mit Struktur

Für ihre erste Bildungskonferenz hat die Stadt Fürth das Thema „Bildung im Ganztag“ gewählt. Die Michael-Ende-Grundschule Nürnberg und die Realschule Zusmarshausen stellten sich vor.

In Fürth hat sich in den vergangenen Jahren in Sachen Bildung eine ganze Menge bewegt. 2015 erhielt die fränkische Stadt das Siegel „Bildungsregion in Bayern“. Das Staatsministerium für Kultus verleiht diese Auszeichnung an Städte und Gemeinden, in denen Schulen, Kommunen, Jugendhilfe, Arbeitsverwaltung, Wirtschaft und weitere außerschulische Organisationen zusammenarbeiten, um die Bildungsqualität in ihrer Region zu verbessern.

Im vergangenen Jahr brachte das Projektbüro für Schule und Bildung einen 164 Seiten starken Bildungsbericht heraus, der als Grundlage für das Bildungsmanagement der Stadt dient. Für den Aufbau der Bildungsberichterstattung erhält Fürth für drei Jahre Bundesmittel aus dem Programm „Bildung integriert“. Ziel ist es, eine Planung für das Bildungsgeschehen vor Ort unter Anregung einer breiten öffentlichen Diskussion zu ermöglichen, um langfristig die Chancengleichheit und die Teilhabechancen aller Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen. „Wir müssen das komplexe Thema Bildung in Fürth strukturieren“, so der Bürgermeister für Schule, Bildung und Sport, Markus Braun, „und mit dem Bildungsmanagement eine Klammer um die bisher oft nur punktuellen Bemühungen setzen.“



Austausch im Workshop

© Projektbüro für Schule und Bildung Fürth

Ganztag heißt Vernetzung

Dazu hat die Stadt ihre erste Bildungskonferenz organisiert, die unter dem Titel „Bildung im Ganztag“ am 23. Februar 2017 in der Musikschule Fürth stattfand.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Saal der Musikschule Fürth

© Projektbüro für Schule und Bildung Fürth

„Wir haben das Ganztagsthema als erstes unserer Konferenzreihe gewählt, weil es durch die Vernetzung wie kein zweites ganz viele Partner betrifft“, erklärt Kora Maresch-Kern vom Projektbüro. Die Veranstaltung diente dem Austausch zwischen Schulen, Horten, Kultur, Jugendarbeit und Sport, aber auch dem Austausch mit Eltern, um qualitativ hochwertige Ganztagsangebote zu fördern. Auch einen wissenschaftlichen Impuls gab es: Dazu waren die beiden Wissenschaftlerinnen Prof. Sibylle Rahm von der Universität Bamberg mit einem Vortrag über „Ganztagsbildung“ und Bettina Arnoldt vom Deutschen Jugendinstitut München eingeladen, die Ergebnisse der „Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen – StEG“ vorstellte.

Im aktuellen Schuljahr 2016/2017 nutzen fast 40 Prozent der Fürther Schülerinnen und Schüler Nachmittagsangebote. Das Angebotsspektrum ist dabei weitgefächert. „Ich muss fast ein Wochenendseminar halten, wenn ich Eltern die verschiedenen Modelle erkläre“, sagt Bürgermeister Braun auf der Konferenz. Neben der gebundenen und der offenen Ganztagschule bis 14 oder bis 16 Uhr gibt es die Möglichkeit, den Hort oder die Mittagsbetreuung zu wählen. Im Schuljahr 2015/2016 besuchten 973 Schülerinnen und Schüler die gebundene sowie 591 Schülerinnen und Schüler die offene Ganztagschule.

In der Mittagsbetreuung, die bis 14.30 Uhr dauern kann und in der kein pädagogisches Angebot gemacht wird, waren 426 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Für den Hort liegen nur Zahlen von 2013/2014 vor, damals besuchten rund 960 Schulkinder einen Hort. „Wir befinden uns in einem Zwischenstadium“, führte Markus Braun aus. „Langfristig müssen wir diese verschiedenen Modelle konzeptionell zusammenführen und den Dualismus Hort und Schule überwinden. Es schlummert viel Potential in der Kooperation von Hort und Schule.“



© Britta Hüning

Michael-Ende-Grundschule Nürnberg

Mit der **Michael-Ende-Grundschule** aus der Nachbarstadt Nürnberg präsentierte sich denn auch eine Ganztagschule, in der die Idee einer solchen integrativen Zusammenarbeit bereits weitgehend verwirklicht ist. Zum Schuljahresbeginn ist die Grundschule in einen Neubau gezogen. Die Räume des Hortes liegen nun mitten im Schulgebäude. Für die Schülerinnen und Schüler geht beides fließend ineinander über, wie Hortleiterin Birgit Schubert und Rektorin Tanja Klieber berichteten. „Wir sind erst seit September dabei, aber die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler sind schon gewaltig. So habe ich mir das seit Jahrzehnten gewünscht, und nun haben wir das nach fünf Monaten erreicht“, freute sich die Hortleiterin.



Maskenbau und Maskenspiel in der AG Theater

© Susanne Carl, Künstlerin

Von den 430 Schülerinnen und Schülern der der Michael-Ende-Schule haben sich 212 für den gebundenen Ganzttag entschieden. 40 Lehrerinnen und Lehrer, darunter Lehrkräfte für Sonderpädagogik, und 22 weitere pädagogische Fachkräfte – Erzieherinnen und Erzieher, zwei Sozialarbeiterinnen, eine Schulpsychologin – wirken bis 16 Uhr zusammen. Der Schultag ist ganztägig rhythmisiert. Die Erzieherinnen und Erzieher sind bei den Erst- und Zweitklässlern zwei Stunden pro Tag mit im Unterricht und unterstützen sie auch in den täglichen einstündigen Studierzeiten. In der dritten und vierten Klasse sind die Erzieher eine Stunde pro Tag in den Klassen.

„Unsere Kolleginnen und Kollegen sehen das als Bereicherung, dass die Erzieherinnen und Erzieher im Unterricht und bei den Lernentwicklungsgesprächen dabei sind“, betonte die Schulleiterin. Hort- und Schulleitung sitzen räumlich zusammen. „Das ist auch notwendig, denn was wir kommunizieren müssen, kann nicht getoppt werden“, berichtete Tanja Klieber. Alle Mitarbeiter haben Schlüssel für alle Räume. Die meisten, wie zum Beispiel das Lernatelier und der Kreativraum, können von allen genutzt werden.

„So schön kann Leben sein“

Zu den vielen Arbeitsgemeinschaften, die von Lehrerinnen und Lehrern, aber auch von Eltern angeboten werden, gehören Theater und Sport, aber auch eine Fecht-AG und eine Mischpult-AG, die AG Anatolin mit dem gleichnamigen Leseprogramm, eine AG Museum, die mit dem Kindermuseum Nürnberg zusammenarbeitet, oder die AG Kochen. Apropos Kochen: Die Ganztagsgrundschule zeichnet sich dadurch aus, dass das Mittagessen von einer Köchin frisch zubereitet wird und die Schülerinnen und Schüler sich die Komponenten selbst zusammenstellen können. Laut Tanja Klieber ließ sich eine Schülerin, die mit ihrem Tablett in der Mensa unterwegs war, vernehmen: „So schön kann Leben sein.“

Selbst in einer Schule, die so zufrieden und glücklich mit ihren Bedingungen ist, bleiben Verbesserungswünsche: „Wir müssen noch feste Zeiten in der Woche für gemeinsame Teamabsprachen finden“, verriet die Schulleiterin. „Wir möchten die Elternbildungsangebote verstetigen und neben den Kinderkonferenzen die Partizipation der Kinder noch mehr stärken.“



Realschule Zusmarshausen

Stadt Nürnberg: Ganztags maßschneidern

(URL: <http://www.ganztagsschulen.org/de/11123.php>)

Stuttgart 2020: "Attraktive Ganztagschulen"

(URL: <http://www.ganztagsschulen.org/de/19527.php>)

Bildungsregion Ostfriesland

(URL: <http://www.ganztagsschulen.org/de/17630.php>)

Bildungslandschaft Altstadt-Nord in Köln

(URL: <http://www.ganztagsschulen.org/de/9159.php>)

Schulträger in Hessen: Der Pakt für den Nachmittag

(URL: <http://www.ganztagsschulen.org/de/7674.php>)

Lengede: Vorfahrt für Ganztagsbildung

(URL: <http://www.ganztagsschulen.org/de/6806.php>)

Ludwigshafen: Ganztagsbildung durch Kooperation

(URL: <http://www.ganztagsschulen.org/de/2969.php>)

Osterburg (Altmark): Schulstadt mit Hortangeboten

(URL: <http://www.ganztagsschulen.org/de/2878.php>)

Landkreis Sonneberg (Thüringen)

(URL: <http://www.ganztagsschulen.org/de/2736.php>)

EXTERNE LINKS**Stadt Fürth: Schule und Bildung**

(URL: <http://www.fuerth.de/Home/Leben-in-Fuerth/schulen-bildung.aspx>)

Bildungsbericht Fürth

(URL: http://www.fuerth.de/Portaldata/1/Resources/lebeninfuerth/dokumente/2016/Bildungsbericht_Fuerth_2016.pdf)

"Bildung integriert"

(URL: <http://www.transferinitiative.de/bildung-integriert.php>)